

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg stellt vor:
die Gemeinde Friedewald.

WIR GEBEN

IMPULSE



Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

GESCHÄFTSBERICHT

2004

SPARKASSE BAD HERSFELD-ROTENBURG

GESCHÄFTSBERICHT

2004

Der Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist identisch mit dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg und die Kreisstadt Bad Hersfeld sind Träger der Sparkasse. Sie haften für die Verbindlichkeiten der Sparkasse derzeit unbeschränkt. Für solche Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren, gilt dies zeitlich unbegrenzt, für danach bis zum 18. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten nur, wenn deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Die Sparkasse gehört dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen – mit Sitz in Frankfurt/Main und Erfurt – als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn, angeschlossen.

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Geschäftsbereich

Träger

Mitgliedschaften

Rechtsstellung

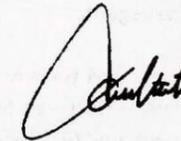
Sehr geehrte Kunden,

wir bedanken uns bei Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns, wenn Sie uns Ihren Freunden weiterempfehlen.

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand



Dr. Wagner

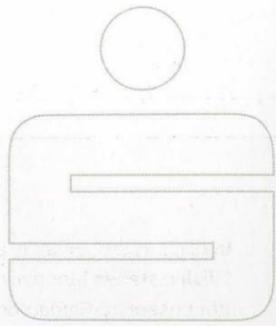


Faulstich



Röhr

Geschäftsgebiet der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



Stand: Mai 2005



Filiale Friedewald

In den mit „ec“ gekennzeichneten Filialen stehen Ihnen rund um die Uhr unsere EC-Geldautomaten zur Verfügung.

Filialen im Kreisgebiet

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Stand: 31. Dezember 2004

Kompetenz-Center

Beratungs-Center

- Hauptstelle Bad Hersfeld,**
Dudenstr. 15
und Außenstellen in der
- Filiale Am Rathaus
 - Filiale Niederaula
 - Filiale Schenklengsfeld
 - Filiale Heringen
 - Filiale Philippsthal
 - Niederlassung Rotenburg
 - Filiale Bebra
 - Filiale Obersuhl

Firmenkunden-Center

Hauptstelle Bad Hersfeld,
Dudenstr. 15

Immobilien-Center

Hauptstelle Bad Hersfeld,
Dudenstr. 15
Niederlassung Rotenburg,
Poststraße 10-12

Filialen

Gebietsdirektion Mitte

Filialbereich 1

Hauptstelle Bad Hersfeld,
Dudenstr. 15 ec

Filialbereich 2

Bad Hersfeld
Am Rathaus ec
Am Kurpark ec

Filialbereich 3

Bad Hersfeld
Hohe Luft ec
Johannesberg ec
Sorga ec
SB-Filialen
- Am Linggplatz ec
- Rechberggelände ec
- Kreiskrankenhaus ec

Haunack

Unterhaun ec

Haunetal

Neukirchen ec

Ludwigsau

Friedlos ec

SB-Filiale Mecklar ec

SB-Filiale Ersrode ec

Filialbereich 4

Niederaula

Altenheim ec

Niederaula

Bad Hersfeld
Asbach ec

Breitenbach a. H.

Kirchem ec

Kirchem ec

SB-Filiale – Tankstelle Hess ec

Neuenstein

Obergeis ec

Raboldshausen ec

Gebietsdirektion Ost

Filialbereich 5

Schenklengsfeld ec

Friedewald ec

Heringen/W.

Herfa ec

Hohenroda

Mansbach ec

Ransbach ec

Filialbereich 6

Heringen/W.

Heringen ec

Kleinensee ec

SB-Filiale Widdershausen ec

Wölfershausen ec

Philippsthal/W.

Heimbaldshausen ec

Philippsthal ec

Gebietsdirektion Nord

Filialbereich 7

Niederlassung Rotenburg,

Poststraße 10-12 ec

Rotenburg a. d. F.

Altenzentrum ec

SB-Filiale HKZ ec

Am Marktplatz ec

Hochmahle ec

Lispenhausen ec

Alheim

Heinebach ec

Cornberg ec

Filialbereich 8

Bebra

Bebra ec

SB-Filiale Wiesenweg ec

Breitenbach/B. ec

Weiterode ec

Nentershausen ec

Ronshausen ec

Wildeck

Obersuhl ec

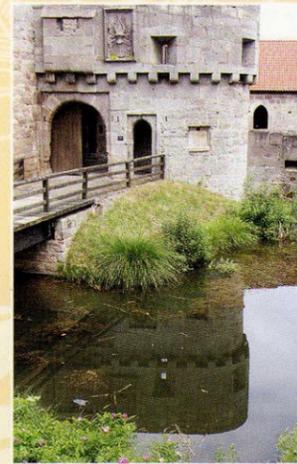
SB-Filiale Richelsdorf ec



Das Wappen der Gemeinde Friedewald.

„Das Wappen der Gemeinde Friedewald zeigt im von Rot und Silber durch eine in der Mitte erhöhte Zinnenmauer geteilten Schild oben vier silberne Eichenblätter mit je einer Eichel, unten einen schwarzen vierschalenigen Brunnen.“
(Erteilung der Genehmigung der Wappenführung gemäß § 14 Abs. 1 der Hessischen Gemeindeordnung, des Hessischen Ministers des Innern vom 15. August 1984 (veröffentlicht im Staatsanzeiger für das Land Hessen Nr. 36/1984).

Symbolik:
Mit der Zinnenmauer der Burg Friedewald und dem typischen vierschalenigen Brunnen vereint es charakteristische Elemente des Friedewalder Ortsbildes. Die vier Eichenblätter verweisen auf die 1000-jährige Eiche und symbolisieren zugleich die vier Ortsteile der Gemeinde. Die hessischen Farben Rot und Weiß zeigen die Zugehörigkeit zum heutigen Land Hessen, weisen aber zugleich auf die Bedeutung hin, die das Jagdgeschloss Friedewald für die alte Landgrafschaft Hessen hatte.



Friedewald

„Aufstrebende Gemeinde am Fuße des Dreienberges“

Die Gemeinde Friedewald mit den Ortsteilen Hillartshausen, Lautenhausen und Motzfeld und der Kerngemeinde rund um den 524 m hohen Dreienberg gelegen, wurde im Zuge der kommunalen Gebietsreform 1971/1972 gebildet. Mit rund 2.500 Einwohnern – Friedewald 1742, Hillartshausen 181, Lautenhausen 224 und Motzfeld 329 Einwohner – zählt sie zu den kleineren Großgemeinden des Landkreises Hersfeld-Rotenburg.
In der geographischen Mitte Deutschlands gelegen, ist Friedewald an der verkehrswichtigsten Ost-Westautobahn der A 4 mit eigenem Auto-



Das Bürgermeisteramt von Friedewald

bahnzubringer sowie durch die Bundesstraße B 62 mit Ortsumgehung straßenmäßig hervorragend angebunden.

Gesamtwirtschaftliche Lage – gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach drei vorangegangenen Jahren der Stagnation hat die deutsche Wirtschaft 2004 wieder zu Wachstum zurückfinden können. Diese Erholung war eingebettet in einen Boom der Weltwirtschaft. Europa entwickelte vor allem im Kreis der alten Mitgliedsländer der Europäischen Union nicht ganz so viel eigene Kraft, sondern folgte lediglich verhalten dem globalen Trend. Deutschland war im ersten Halbjahr 2004 ausschließlich auf einen außenwirtschaftlichen Impuls angewiesen. Der Leistungsbilanzüberschuss erreichte neue Rekordstände, jedoch ist der Funke auf die Binnenwirtschaft lange Zeit nicht übergesprungen. Der private Konsum lag fast das ganze Jahr hindurch brach. Erst zum Jahresende hat sich der Einzelhandel dann wenigstens mit dem Weihnachtsgeschäft zufrieden gezeigt. Schon im dritten Quartal war eine gewisse – wenngleich noch zögerliche – Belebung bei der Investitionstätigkeit zu beobachten.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt hat sich im Jahr 2004 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % erhöht.

Von der Lohnzurückhaltung und von den eingeleiteten Reformen in der Arbeitsmarkt- und Sozialgesetzgebung können erst längerfristig positive Effekte auf die Beschäftigung erwartet werden. Das in 2004 erzielte Wachstumstempo war zu niedrig, um schon eine Trendwende am Arbeitsmarkt zu erreichen. Die ausgewiesene Zahl an Arbeitslosen ist 2004 ungefähr konstant geblieben.

Nach endgültigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist der Verbraucherpreisindex für Deutschland im Jahresdurchschnitt 2004 gegenüber 2003 um 1,6 % gestiegen, nach 1,1 % in 2003 und 1,4 % im Jahr 2002.

Neben dem Anstieg der Mineralölpreise und den beiden Tabaksteuererhöhungen ist insbesondere das Inkrafttreten der Gesundheitsreform zum 1. Januar 2004 für die Beschleunigung der Preisentwicklung verantwortlich. Vor allem gestiegene Zuzahlungen und die Praxisgebühr haben pharmazeutische Erzeugnisse und Gesundheitsdienstleistungen fühlbar verteuert. Die Ausgaben für Gesundheitspflege sind 2004 im Durchschnitt um 19,2 % gestiegen. Ohne Gesundheitsreform wäre die Teuerungsrate 2004 etwa 0,7 %-Punkte geringer ausgefallen. Mineralölprodukte verteuerten sich im Jahr 2004 um 5,6 % und wirkten insbesondere in der zweiten Jahreshälfte preistreibend. Ohne Einrechnung von Heizöl und Kraftstoffen hätte die Jahresteuerrate 1,4 % betragen.

Öl und Euro – das waren die zwei bestimmenden Finanzmarktthemen des Jahres 2004. Sowohl der Rohstoffpreis als auch die Währung setzte seit Mitte des Jahres zu beeindruckenden Höhenflügen an. Doch obwohl beide die Aktienkurse eigentlich negativ hätten beeinflussen müssen, gingen die Börsen im Jahresverlauf ebenfalls auf Klettertour. Nachdem der Deutsche Aktienindex am 2. Januar, dem ersten Börsentag des Jahres 2004, erstmals seit Mitte des Jahres 2002 wieder die 4.000-Punkte-Marke überschritt, stieg der deutsche Leitindex nach einigen unterjährigen Talfahrten bis Ende 2004 auf 4.256 Punkte – ein Plus von über 7 % in 2004. Dennoch sitzt die Enttäuschung vieler

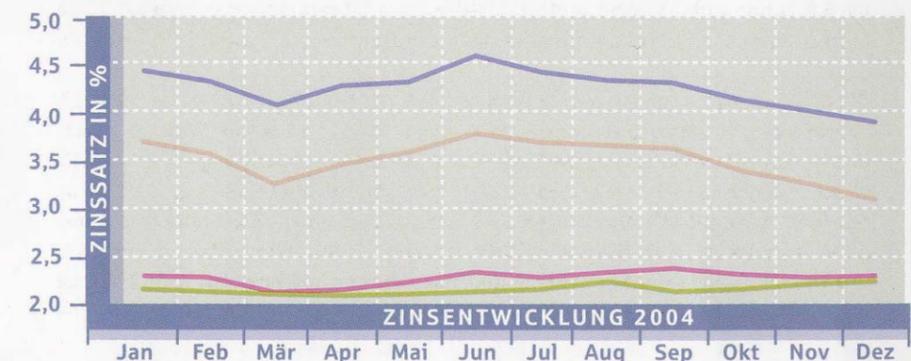
Der Lagebericht wird in der gesetzlich vorgeschriebenen Form im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Bad Hersfeld offengelegt.

Das Börsengeschehen im Rückblick

Abb. 1 Der Verlauf des DAX über das Jahr 2004



Abb. 2 Zinsentwicklung 2004



Privatanleger über die Aktienmarktentwicklung von 2000 bis zum Frühjahr 2003 offenbar noch sehr tief. Trotz der positiven Börsenentwicklung standen auch im Jahr 2004 die Sicherheit und der Erhalt des eingesetzten Kapitals im Fokus des Kunden. Statt in Aktien zu investieren, gingen viele auf Nummer Sicher und legten ihr Geld vorwiegend in Rentenwerten an.

Die vorgefundene noch aus der Stagnationszeit der vorangegangenen Jahre stammende Niedrigzinsphase hat nicht nur weiter angedauert, die Kapitalmarktrenditen sind im Herbst 2004 sogar gesunken. Dies kann insofern positiv gewertet werden, als dass darin unverändert niedrige Inflationserwartungen zum Ausdruck kommen, was angesichts des teuren Rohöls keineswegs selbstverständlich ist. Der wesentliche Faktor für den jüngsten Renditerückgang war aber der feste Außenwert des Euros. Er hat zum Einen den Preisdruck gezähmt, zum Anderen aber auch die Kapitalanlagen in Euro so attraktiv gemacht, dass sie selbst bei niedrigeren Renditen mit dem zur Schwäche neigenden Dollar konkurrieren können. Zum Jahresende 2004 betrug die Rendite 10-jähriger öffentlicher Anleihen 3,57 %.

Während sich die Renditen langlaufender Wertpapiere im abgelaufenen Jahr verringert haben, ist der Zinssatz des 3-Monats-Euribors um 0,03 %-Punkte auf 2,18 % gestiegen.

Die Geschichte Friedewalds ist mit der Reichsabtei Hersfeld eng verbunden. Im Jahre 1302 bekommt Landgraf Heinrich I von Hessen die Burg Friedewald von der Abtei Hersfeld zu Lehen. Aus dem Jahre 1306 datiert die erste Urkunde zum Geleitschutz der Handelsstraße „Die kurzen Hessen“ durch den Seulingswald zugunsten der Burgherren in Friedewald. Als hessisches Amt mit Markt und Gerichtsbarkeit wird Friedewald erstmals im Jahre 1392 erwähnt. Die Erstnennung des Dorfes Friedewald stammt aus dem Jahre 1430.

Im Laufe der Jahre hat sich in die Gemeinde Friedewald zu einer interessanten Wohn-

gemeinde entwickelt. Die Versorgungsinfrastruktur vor Ort bietet zwei Ärzte und eine Apotheke sowie sämtliche Einzelhandelseinrichtungen des täglichen Bedarfs vor Ort. Die Gemeinde verfügt über einen Kindergarten und eine Grundschule. Für kulturelle und festliche Veranstaltungen stehen jeweils in den Ortsteilen gemeindliche Bürgerbegegnungsstätten, Dorfgemeinschaftshäuser und natürlich die örtliche Gastronomie zur Verfügung. Für Großveranstaltungen kann die ca. 600 Sitzplätze fassende Festhalle in der Kern-

gemeinde genutzt werden. Für die Sicherheit der Gemeindebürger sorgen vier Feuerwehren in allen Ortsteilen, ausgerüstet mit Feuerwehrfahrzeugen und neuesten technischen Gerätschaften zur Hilfeleistung.



Die Ortslage von Friedewald mit Gewerbegebiet (oben rechts)

Lebensraum

In den letzten Jahren zeigt sich in den Wohnbaubereichen eine rege Wohnbautätigkeit. Dem Bedarf entsprechend stehen jetzt zum Beispiel über 30 Bauplätze im Baugebiet „Unter den zehh Äckern“ in hervorragender Südhanglage mit nahezu spektakulärem Blick auf den Dreienberg und an klaren Tagen bis hin zu den Bergen des Hessischen Kegelspiels zur Verfügung.



Die gemeindeeigenen Grundstücke werden für Familien mit Kindern zu günstigen Preisen angeboten.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg hat sich im Jahresdurchschnitt die Anzahl der Arbeitslosen um 162 auf 5.146 erhöht. Während sich im Altkreis Hersfeld die Arbeitslosenzahl nur um 17 erhöht hat, ist im Altkreis Rotenburg ein Anstieg um 149 Personen erfolgt. Die Arbeitslosenquote im gesamten Landkreis mit 8,5 % liegt über dem Durchschnitt des Landes Hessen von 8,2 %.

Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg sind nach wie vor die örtlichen Genossenschaftsbanken die Hauptwettbewerber der Sparkasse. Die Direktbanken, die als überregionale Anbieter ohne kostenträchtiges Filialnetz ein eingeschränktes Produktangebot anbieten, gewinnen weiterhin immer größere Bedeutung. Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist mit weitem Abstand Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet.

Im Jahr 2005 tritt eine Änderung hinsichtlich der Gewährträgerhaftung und der Anstaltslast der Sparkassen ein. Die Träger der Sparkasse am 18. Juli 2005 haftet für die Erfüllung sämtlicher zu diesem Zeitpunkt bestehenden Verbindlichkeiten der Sparkasse. Für solche Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren, gilt dies zeitlich unbegrenzt, für danach bis zum 18. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten nur, wenn deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Das insgesamt verhaltene Wachstum in Deutschland hat sich auch im regionalen Markt der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg bemerkbar gemacht. Vor diesem Hintergrund und durch den Abbau von Interbankgeschäften ist die Bilanzsumme der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg um 50,2 Mio. EUR = 2,6 % auf 1.847,5 Mio. EUR gesunken. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen) verringerte sich im selben Zeitraum um 54,7 Mio. EUR auf 1.920,3 Mio. EUR.

Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Region Hersfeld-Rotenburg

Wettbewerbssituation

Sparkassenpolitik – Gewährträgerhaftung und Anstaltslast

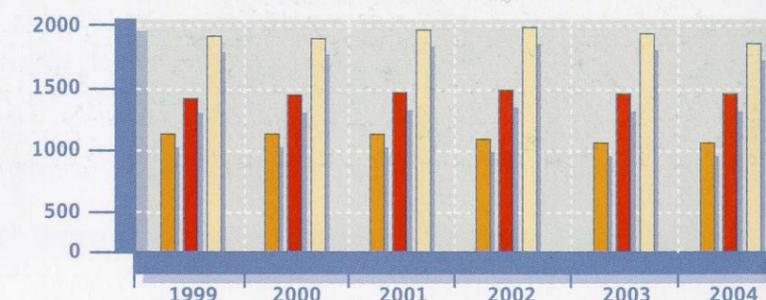
Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Abb. 3 Gegenüberstellung der wesentlichen Bilanzpositionen

	Ende 2003 EUR/Stück	Ende 2004 EUR/Stück	Veränderung EUR/Stück	Veränderung %
Bilanzsumme	1.897,7 Mio.	1.847,5 Mio.	-50,2 Mio.	-2,6
Spareinlagen	651,9 Mio.	660,9 Mio.	9,0 Mio.	1,4
Sparkassenbriefe S-Gewinnobligationen Sparkassenkapitalbriefe und Inhaberschuldverschreibungen	301,1 Mio.	259,2 Mio.	-41,9 Mio.	-13,9
Sparaufkommen insgesamt	953,0 Mio.	920,1 Mio.	-32,9 Mio.	-3,5
Andere Einlagen und Verbindlichkeiten	461,9 Mio.	474,7 Mio.	12,8 Mio.	2,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.414,9 Mio.	1.394,8 Mio.	-20,1 Mio.	-1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	372,9 Mio.	339,9 Mio.	-33,0 Mio.	-8,8
Gesamtverbindlichkeiten	1.787,8 Mio.	1.734,7 Mio.	-53,1 Mio.	-3,0
Gesamtkreditvolumen (inkl. Eventualforderungen)	1.027,7 Mio.	1.012,7 Mio.	-15,0 Mio.	-1,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	625,4 Mio.	629,5 Mio.	4,1 Mio.	0,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	161,4 Mio.	153,4 Mio.	-8,0 Mio.	-5,0
Kundenkonten	251.765	249.252	-2.513	-1,0

Abb. 4 Entwicklung der Bilanz in Mio. EUR

■ Gesamtkreditvolumen
■ Kundeneinlagen
■ Bilanzsumme



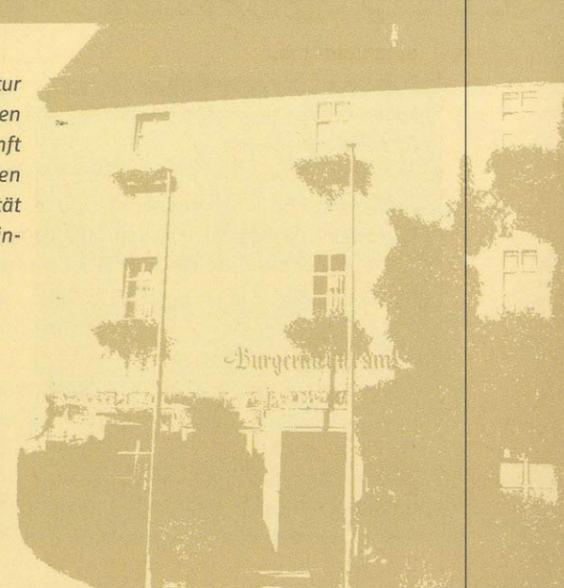


Mit dem weiteren Ausbau der Infrastruktur und einer vorausschauenden langfristigen Planung wird die Gemeinde ihre Zukunft sichern, so dass auch die nachfolgenden Generationen die notwendige Attraktivität und Lebensqualität hier in Friedewald finden werden.

Ihr *Martin Gröll*

Martin Gröll
Bürgermeister

Durch die örtliche Gemeinschaft, die kulturellen Traditionen und das lebendige Engagement der Bürgerschaft ist Friedewald eine lebens- und liebenswerte Gemeinde.



Geschichtliches

Die Wasserburg in Friedewald
Kultureller und historischer Mittelpunkt der Gemeinde Friedewald

Die Wasserburgruine Friedewald befand sich bei ihrer ersten Erwähnung im Jahr 1317, die wohl zum Schutze der West-Ost-Fernstraße „Durch die kurzen Hessen“ angelegt worden war, als hersfeldisches Lehen im Besitz des Landgrafen von Hessen. 1476 ließ Landgraf Heinrich III. die Burg niederreißen und durch seinen Festungsbaumeister, Hans Jacob von Ettlingen, als kleine, aber moderne Festung im quadratischen Grundriss mit vier bastionsartigen Rundtürmen und einem breiten Wassergraben

neu bauen. Von Ettlingen ist der herausragende landgräfliche Hofbaumeister, der in Nordhessen unter anderem die Burgen Hauneck und Herzberg errichtet hat und sie gleichsam den modernen Anforderungen des Geschützwesens anpasste.

In der Folgezeit war die Wasserburg ein beliebtes Jagdschloss der Landgrafen. Sie diente vielfach als Ort politischer Verhandlungen. So versammelte Philipp der Großmütige hier seine Mitstreiter um sich, um mit ihnen die vertraglichen Artikel für den Schmalkaldischen Bund vorzubesprechen. 1551 trafen sich in den Räumen der Burg Kurfürst Moritz von Sachsen und Landgraf Wilhelm IV. von Hessen, um ihren Feldzug

gegen Kaiser Karl V. zur Befreiung des Landgrafen aus der Gefangenschaft vorzubereiten. Das Hauptwohngebäude der Burg Friedewald wurde bereits um die Mitte des 16. Jahrhunderts umgebaut, die jetzige Vorburg entstand erst um 1600.



Geschäftsentwicklung der Sparkasse

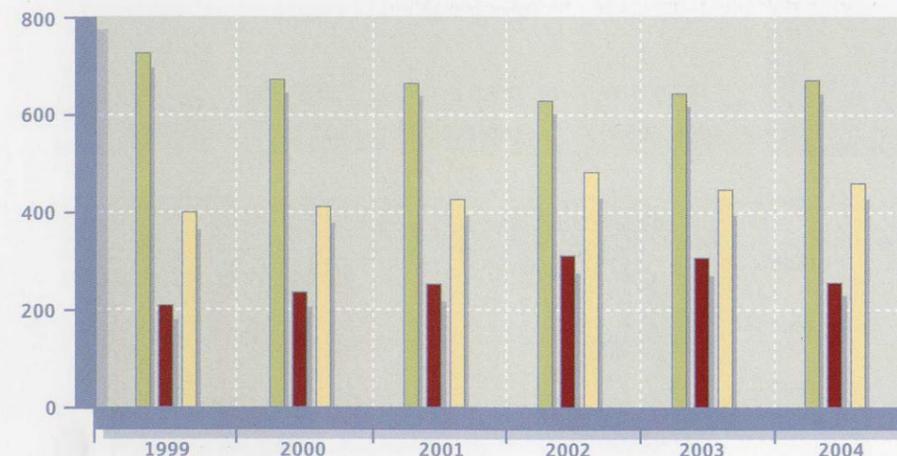
Der Schwerpunkt der geschäftlichen Tätigkeit der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg liegt mit hoher Priorität nach wie vor im qualitäts- und rentabilitätsorientierten Kundengeschäft.

Das verhaltene wirtschaftliche Wachstum sowie das sinkende Zinsniveau prägten die Einlagenentwicklung der Sparkasse im Jahr 2004. Die Kundeneinlagen (einschließlich der verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten) verringerten sich um 20,1 Mio. EUR auf 1.394,8 Mio. EUR. Das niedrige Zinsniveau führte zu einem Rückgang der Sparkassenbriefe und der Inhaberschuldverschreibungen. Im Berichtsjahr wurde ein bedeutender Anteil der Inhaberschuldverschreibungen fällig, die nicht im selben Umfang wieder angelegt wurden. Dagegen konnten die Spareinlagen um 1,4 % bzw. 9,0 Mio. EUR auf 660,9 Mio. EUR steigen. Träger dieser positiven Entwicklung war insbesondere das flexible Zuwachssparen mit einem Anstieg von 25,0 Mio. EUR. Das niedrige Zinsniveau führte auch zu einem höheren Bestand der täglich fälligen Gelder. Die Sparkasse konnte in diesem Bereich mit dem „Euro-Cash“ eine Produktinnovation anbieten, die großen Zuspruch fand.

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit ist die Rückzahlung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen sowie verbriefter Forderungen wie alle anderen Ansprüche in voller Höhe sichergestellt.

Kundeneinlagen

Einlagensicherung



Kundeneinlagen in Mio. EUR (Abb. 5)

- Spareinlagen
- Eigenemissionen
- Andere Einlagen

Kreditgeschäft

Die leichte wirtschaftliche Belebung schlug sich im Kundenkreditgeschäft unterschiedlich nieder. Insgesamt blieb die Kreditnachfrage sowohl bei den Unternehmen wie bei den Selbstständigen und wirtschaftlich unselbstständigen Personen auf niedrigem Niveau. Der Bestand der an Kunden ausgeliehenen Kredite und Darlehen verringerte sich um 17,6 Mio. EUR (= 1,8 %) auf nunmehr 964,4 Mio. EUR.

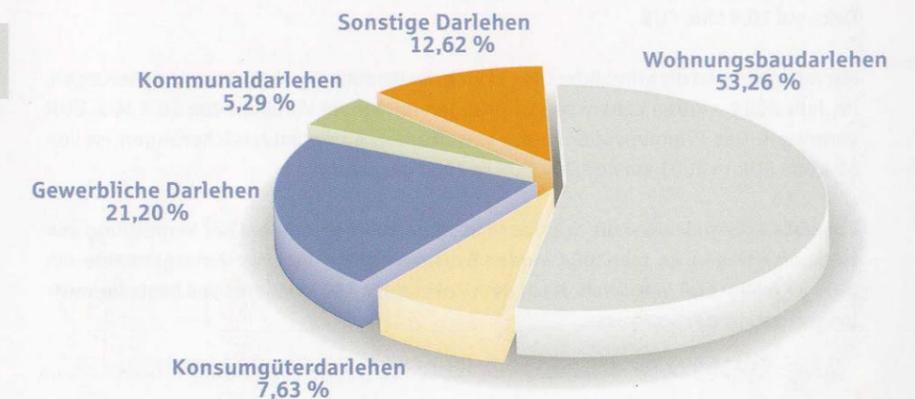
Während die Neuausleihungen im Firmenkundengeschäft im Zuge der wirtschaftlichen Belebung um 4,6 Mio. EUR angestiegen sind, sanken die Neuausleihungen im Privatkundengeschäft um rund 12,6 Mio. EUR. Auf die Arbeitsplatzängste ihrer Kunden reagierte die Sparkasse mit einer Kreditversicherung gegen Arbeitslosigkeit bei Konsumentenkrediten. Bereits im ersten Halbjahr nach Einführung wurde über 300 mal von dieser Möglichkeit der Absicherung Gebrauch gemacht. Die Neuausleihungen im Kommunalkundengeschäft erhöhten sich um 4,1 Mio. EUR.

Mit dem Immobilien-Center der Sparkasse konnte 406 Familien geholfen werden, den Traum von den eigenen vier Wänden zu realisieren. Die Sparkasse ist in diesem Geschäftsfeld Marktführer und legt besonderen Wert auf schnelle Entscheidungen und kompetente Begleitung der Kunden.

Zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft legte die Sparkasse im Jahr 2004 verschiedene Sonderkreditprogramme auf, wie z. B. „Autokredit“ sowie „Wohnen 2004“. Mit dem Sonderkreditprogramm „Photovoltaik“ dokumentiert die Sparkasse ihre Verantwortung für die Region im Umweltschutz. Die Sparkasse ist sehr aktiv bei der Bereitstellung von öffentlichen Mitteln. Sowohl Firmen- wie Privatkunden wurden Förderdarlehen mit einem Volumen von rund 8,8 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Bei ihrer Kreditvergabepolitik hat die Sparkasse umfassend die von der Bankenaufsicht gestellten Anforderungen an Bonitätsmerkmale beachtet. Grundlage der Bonitätsbeurteilung der gewerblichen Kreditnehmer bildet die Anwendung des einheitlichen Rating-systems der deutschen Sparkassenorganisation.

Abb. 6 Darlehen nach Verwendungszweck



Im Laufe des 16. Jahrhunderts verlor Friedewald seine befestigungstechnische Bedeutung. So begann Landgraf Wilhelm IV. mit der Übernahme seiner Regierungsgeschäfte im dritten Viertel des 16. Jahrhunderts einen Umbau, der im frühen 17. Jahrhundert abgeschlossen war. Aus der wehrhaften Anlage war nun endgültig ein Jagdschloss geworden.

Während des 30-jährigen Krieges von 1618-48 wurde die Burg mehrmals erobert, diente aber weiterhin als Jagdschloss. 1759 waren die Österreicher, danach die Preußen und von 1760 und 1762 die Franzosen die Besatzer der Burg. Zur Zerstörung der Burg kam es 1762

während des 7-jährigen Krieges. Leutnant Matthias Steigleder vom hannoveranischen Jägerregiment hielt mit 50 Mann und 10 Reitern die Burg, als der französische General Graf Stainville angewiesen wurde, die Nachschubwege zu sichern. General Stainville besetzte mit 5000 Mann Infanterie,



3000 Mann leichter Kavallerie, 8 Geschützen und 2 Haubitzen die Höhen um den Ort und die Burg Friedewald. Nach zwei Tagen mußten sich die Verteidiger nach erheblichen Zerstörungen und einem Brand der Burg am 7. August 1762 den Angreifern ergeben.

Nachdem General Stainville erkennen mußte, wie klein die Schar der Verteidiger war, die seinen Truppen zwei Tage getrotzt hatten, gab er Leutnant Steigleder den Degen zurück und ließ die Jäger abziehen. Seine Truppen hatten ganze Arbeit geleistet. Die Burg war eingeeäschert und wurde nicht wieder aufgebaut.

Die Burgruine und die einzelnen Schlossgebäude dienten noch bis in unser Jahrhundert hinein der Gerichtsbarkeit und der Forstverwaltung. Die Restaurierung der Wasserburgruine und des Schlossmitteltraktes erfolgte in den 80er Jahren. Die romantische Burgruine ist immer einen Besuch wert.

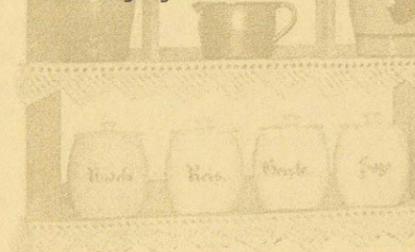
Öffnungszeiten Wasserburgruine:
1. März bis 31. Oktober 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr.
Montag Ruhetag. Tel. 06674/729

Heimatmuseum Friedewald

Das Heimatmuseum befindet sich im alten Amtsgerichtsgebäude des Schlosses, das in seiner Bausubstanz weitgehend erhalten blieb. Die gut übersichtliche Raumaufteilung ermöglicht es, die Themenbereiche klar abzugrenzen.

Im Eingangsbereich werden in einer Sammlung Gegenstände des Haus- und Hofbaus in Fachwerkbauweise, der Jagd und andere Dinge ausgestellt, die auf die Geschichte unseres Ortes und des Schlosses hinweisen, unter anderem auch Kunsthandwerkliches.
Auf Ihrem weiteren Rundgang begleiten

Sie Ausstellungen über den großen Brand von Friedewald im Jahre 1868 und seine Folgen. Aber auch die Spuren der beiden Weltkriege, die bis heute einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen haben, wie die Vertreibung der Deutschen aus ihren heimatlichen Gebieten oder die Teilung Deutschlands in Ost und West bis zur Wiedervereinigung 1989.



Die eigenen Wertpapiere der Sparkasse in Form von festverzinslichen Wertpapieren und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (unter anderem Spezialfonds der Deka und der Helaba Invest) haben sich geringfügig um 3,9 Mio. EUR auf 782,9 Mio. EUR vermindert. Die Anlagen erfolgten unter Rentabilitäts Gesichtspunkten zur Optimierung der Laufzeitstruktur und zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos.

Das gesamte Interbankgeschäft wurde im Jahr 2004 weiter zurückgeführt. Während sich die Forderungen an Kreditinstitute um 32,8 Mio. EUR auf 35,1 Mio. EUR verringert haben, sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 30,5 Mio. EUR zurückgeführt worden. Die bestehenden und getätigten Geschäfte dienten unter anderem der Reduzierung des Zinsänderungsrisikos.

Im Jahr 2004 gingen die Börsen im Jahresverlauf auf Klettertour. Nachdem der Deutsche Aktienindex (DAX) gleich am 2. Januar 2004, dem ersten Börsentag des Jahres 2004, erstmals seit Mitte 2002 wieder die 4.000-Punkte-Marke überschritt, stieg der deutsche Leitindex nach einigen unterjährigen Talfahrten bis Ende 2004 auf 4.256 Punkte. Ein Plus von über 7 % in 2004.

Die Enttäuschung vieler Privatanleger über die Aktienmarktentwicklung von 2000 bis zum Frühjahr 2003 sitzt offenbar noch sehr tief. Trotz der positiven Börsenentwicklung standen im Jahr 2004 die Sicherheit und der Erhalt des eingesetzten Kapitals im Fokus der Kunden. Statt in Aktien zu investieren, gingen viele auf Nummer sicher und wählten andere Anlageformen.

Diesem bundesweiten Trend konnte sich die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg nicht entziehen. Die Nettoersparnisbildung in den von der Sparkasse verwahrten Kundendepots war mit 1,1 Mio. EUR rückläufig.

Diese negativen Vorgaben und die Turbulenzen der Investmentgesellschaft der Sparkassen, der Deka, führten zu einem Rückgang des Nettoabsatzes an Investmentfonds der Deka auf 10,4 Mio. EUR.

Hervorzuheben ist die erfreuliche Entwicklung der Vermittlung von Lebensversicherungen. Im Jahr 2004 wurden Lebensversicherungen mit einem Volumen von 28,3 Mio. EUR vermittelt. Das Prämienvolumen der vermittelten Kompositversicherungen ist von 394.000 EUR in 2003 auf 466.000 EUR in 2004 gestiegen.

Ebenfalls erfolgreich war die Sparkasse im abgelaufenen Jahr bei der Vermittlung von Bausparverträgen. Im Jahr 2004 wurden Bausparverträge mit einer Vertragssumme von über 37,6 Mio. EUR vermittelt. Nach dem Rekordjahr 2003 war dies das beste Vermittlungsergebnis der Sparkasse.

Eigene Wertpapiere

Interbankgeschäft

Dienstleistungsgeschäft

Abb. 7 Die S-Finanzgruppe im Überblick



Das Jahr 2004 stand ganz im Zeichen der neuen Vertriebskonzeption, die sich noch stärker an den Kundenbedürfnissen orientiert. Die Umsetzung dieser Konzeption kann nur glaubhaft und wirkungsvoll erfolgen, wenn die Sparkasse ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die dazu erforderlichen räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen zur Verfügung stellt. Im Jahr 2004 wurden die Hauptstelle, die Filialen Am Rathaus, Philippsthal, Weiterode, Obersuhl, Schenkklengsfeld, Niederaula, Heimbolds- hausen, Neukirchen und Heinebach durch Umbauten und Neumöblierungen an die neue Vertriebsphilosophie angepasst.

Immer mehr Kundenkonten werden bei der Sparkasse für Electronic Banking freigeschaltet. Ende 2004 waren nahezu 13.000 Kunden mit fast 25.000 Konten für Online-Banking von zu Hause aus mittels PC freigeschaltet.

Einen Eindruck vom häuslichen Leben gewinnen die Besucherinnen und Besucher in dem Bereich „Wohnen und Bräuche“. Küche, Wohnzimmer, Wurstkammer und Spinnstube mit vollständig erhaltener Einrichtung zeigen, wie eng Arbeit, Haushalt und Wohnen miteinander verflochten waren. Deutlich wird auch die tragende Rolle, die die Frau in der Landwirtschaft spielt. Waschen, Backen und auch die Leinweberei waren für sie Schwerstarbeit. Altes Spielzeug und Puppen sind uns lieb und teuer und zählen heute schon zu den Kulturgütern.



Personal- und Sozialbericht

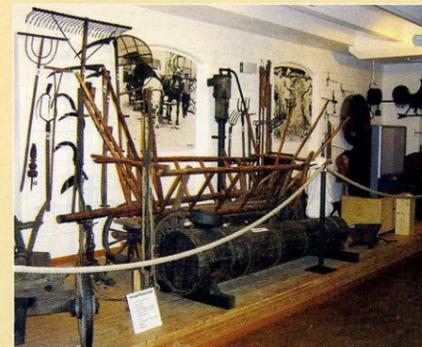
				Lebensalter					insgesamt
	männl.	weibl.	insgesamt	unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	über 50	
Angestellte	200	203	403	-	70	124	102	107	403
Auszubildende	24	23	47	20	27	-	-	-	47
Gesamt	224	226	450	20	97	124	102	107	450

Basis: bankspezifisch beschäftigte Mitarbeiter zum Jahresende jeweils ohne ruhende Arbeitsverhältnisse

An den Studiengängen zum Sparkassenfachwirt der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen nahmen in 2004 zwei Mitarbeiterinnen teil. Eine Mitarbeiterin absolvierte den Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt und ein Mitarbeiter das Management-Spezialseminar. Ein Mitarbeiter schloss die Weiterbildung zum Diplom-Sparkassenbetriebswirt ab. Parallel zu den Studiengängen umfasst das Weiterbildungsangebot der Sparkasse auch Spezialausbildungen, wie z.B. im Bereich elektronische Produkte, Personalwirtschaft, Marketing und Kundenberatung. Insgesamt 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten die Aufstiegsweiterbildung zum Kundenberater. Zur Zeit studieren drei Mitarbeiter an der neu gegründeten Sparkassen-Hochschule.



Wir bilden seit jeher junge Menschen im Landkreis Bad Hersfeld-Rotenburg aus. Unser Nachwuchsteam besteht derzeit aus 47 Auszubildenden, allein im vergangenen Jahr sind 15 Neue dazugekommen. Damit gehören wir zu den größten Ausbildungsbetrieben in unserem Geschäftsgebiet. Das zeigt: Wir tragen Verantwortung für die Jugend unserer Region. Anhand dieser im Wortsinne „plakativen“ Kampagne wird diese Tatsache deutlich.



Im großen Aktionsraum finden Sie alles zum Thema „Arbeiten in der Landwirtschaft“, u. a. auch die alten Berufe wie Rechenmacher, Küfer und Stellmacher.

Bergbau veränderte die Region. Die Anfänge der Kaliindustrie liegen in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Aus der nur landwirtschaftlich geprägten Gegend wurde nach und nach eine wirtschaftlich aufstrebende Region. Der schwierige Abbau der Kalisalze in 1000 Metern Tiefe und die Weiterveredlung zu Kalidünger wird an vielen Schaumodellen gezeigt. Des Bergmanns Gezähe, Grubenleucht und andere Arbeitsmittel im Wandel der Zeit, aber auch die interessante Mineralogie und Geologie des Kalibergbaus sind in der Abteilung Industriegeschichte zu sehen.



Abb. 8 Jubilare und „Neu-Ruheständler“ des Jahres 2004



Langjährige Mitarbeiter stellen den Kern der Belegschaft dar. Folgende Angestellte konnten im Jahr 2004 Dienstjubiläum feiern:

25-jähriges Dienstjubiläum

- Reinhard Faulstich (stellvertr. Vorstandsvorsitzender)
- Beate Eifert
- Annemarie Diebel
- Heike Jäger-Homburg
- Jürgen Klöpfel
- Irene Leibold
- Alfons Retting
- Karsten Spilke
- Ilse Braun

40-jähriges Dienstjubiläum

- Horst Spangenberg
- Günther Thiel

In den Ruhestand wurden 2004 verabschiedet:

- Irmgard Dicker
- Ursula Gothe
- Brigitte Krüger
- Erich Lehn
- Karl Rienecker
- Dieter Schank
- Hannelore Schumann
- Brigitte Volkmann
- Gisela Wittich

Das Friedewalder Nadelöhr

Das Nadelöhr liegt an der Landstraße L 3269 zwischen Friedewald und Wildeck-Hönebach mitten im Seulingswald. Das Nadelöhr wurde als „Nollenoehr“ 1579 erstmalig urkundlich erwähnt und als hohle Eiche beschrieben, die auf der höchstgelegenen Stelle der alten Handelsstraße im Seulingswald (470,3 m) stand. Diese Höhenstraße „Die kurzen Hessen“ verband die Messestädte Frankfurt und Leipzig über Bad Hersfeld – Friedewald – Berka. Der verfallene Baum wurde vermutlich 1561 durch den torähnlichen Stein ersetzt, um den „Heilgebrauch“ und den „Hänsel-

brauch“ des Durchkriechens zu erhalten. Reisende Kaufleute, Fürsten, Kurfürsten und Bischöfe krochen durch die Höhlung. Der Überlieferung nach soll beleibten Durchkriechenden von ihren Reisegefährten mit „Knütteln“ nachgeholfen worden sein. Der Volksmund sagt auch heute noch: „Wer durch das Nadelöhr kriecht, bleibt ein Jahr gesund“.

Die Inschrift „MZLH“ bedeutet „Moritz Landgraf zu Hessen“, der von 1592 bis 1627 regierte und diesen Stein „erneuerte“, weil an dieser Stelle die Landgräfin wiedergefunden wurde, die sich bei der Jagd verirrt und ihr Kleid mit Tannennadeln flickte oder dort auch Handarbeiten verrichtete. Die

Spenden aus dem neben dem Nadelöhr stehenden Opferstock waren von Beginn an „vor die armen Waisenkinder zu Hersfeld“ bestimmt.



Den Sportfreunden stehen drei Sport- und zwei Trainingsplätze sowie ein Sportfunktionshaus und eine Turnhalle in der Großgemeinde zur Verfügung. Der mitgliederstärkste Verein ist der Turn- und Sportverein, der seinen Sportfreunden ein vielfältiges Angebot bietet.

Für die Fußballweltmeisterschaft 2006 haben sich Goebels Schlosshotel, der Sportverein TSV und die Gemeinde gemeinsam als Mannschaftsquartier für ein internationales Spitzenteam beworben.

Aber auch die Tennisfreunde können auf der Tennisanlage des Vereins Grün-Weiß Friedewald mit vier Plätzen, die übrigens

auch den Fremdenverkehrsgästen zur Verfügung stehen, ihr Können beweisen. Schießsport wie Kleinkaliber, Luftgewehr und Pistolenschießen kann auf den Stän-

den der beiden Schützenvereine in Friedewald und Motzfeld erfolgen. Für Kegelbegeisterte stehen im Hotel am Dreienberg entsprechende Bahnen bereit.



Die Arena des TSV Friedewald ist Teil des Sportzentrums und liegt direkt gegenüber der Sport- und der Festhalle.

Wirtschaftliche Lage der Sparkasse

Die wesentlichen Vermögenspositionen der Sparkasse bestehen aus den Forderungen an Kunden in Höhe von 964,4 Mio. EUR (Anteil an der Bilanzsumme 52,2 %) sowie aus dem Wertpapierbestand in Höhe von 782,9 Mio. EUR (42,4 % der Bilanzsumme). Finanziert wurden diese Positionen hauptsächlich durch Kundeneinlagen in Höhe von 1.394,8 Mio. EUR (75,5 % der Bilanzsumme) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 339,9 Mio. EUR (18,4 % der Bilanzsumme).

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden nach den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung angesetzt und bewertet.

Die eigenen Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Dies gilt auch für die Wertpapiere des Anlagevermögens.

Die Eigenkapitalausstattung der Sparkasse ist angemessen. Die Gewinnrücklagen betragen unter Berücksichtigung einer Vorwegzuführen von 2,25 Mio. EUR zum Jahresende 94,5 Mio. EUR. Neben Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das anrechenbare Ergänzungskapital setzt sich zum 31. Dezember 2004 aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, den Neubewertungsreserven auf Wertpapiere sowie nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals gemäß § 10 KWG überschreitet bezogen auf die Summe der risikogewichteten Aktiva zum 31. Dezember 2004 deutlich den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Damit ist eine ausreichende Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung gegeben.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Liquiditätsgrundsatz, der das Verhältnis zwischen den verfügbaren Zahlungsmitteln und den abrufbaren Zahlungsverpflichtungen in dem Fälligkeitszeitraum bis zu einem Monat angibt, war stets eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservenvorschriften wurden insgesamt ausreichende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Zahlungsbereitschaft war im abgelaufenen Jahr und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres gewährleistet. Sie kann insbesondere im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten der Sparkasse jederzeit als gewährleistet angesehen werden. Zu erwartende nennenswerte Liquiditätsabflüsse werden in der Liquiditätsplanung berücksichtigt.

Vermögenslage

Finanzlage

Ertragslage

Das zinstragende Geschäft ist nach wie vor die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Der Zinsüberschuss inklusive der laufenden Erträge hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. EUR auf 45,3 Mio. EUR vermindert. Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR an. Der Verwaltungsaufwand nahm um rund 3,0 Mio. EUR auf 33,7 Mio. EUR zu. Der Personalaufwand stieg um rund 0,7 Mio. EUR und der Sachaufwand um ca. 2,3 Mio. EUR. Dies ist insbesondere auf die notwendig gewordenen Investitionen im Filialbereich zurückzuführen. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. Dies ist auf Einlösungsgewinne bei Wertpapieren sowie auf die Reduzierung des Vorsorgeaufwandes für Kreditrisiken zurückzuführen.

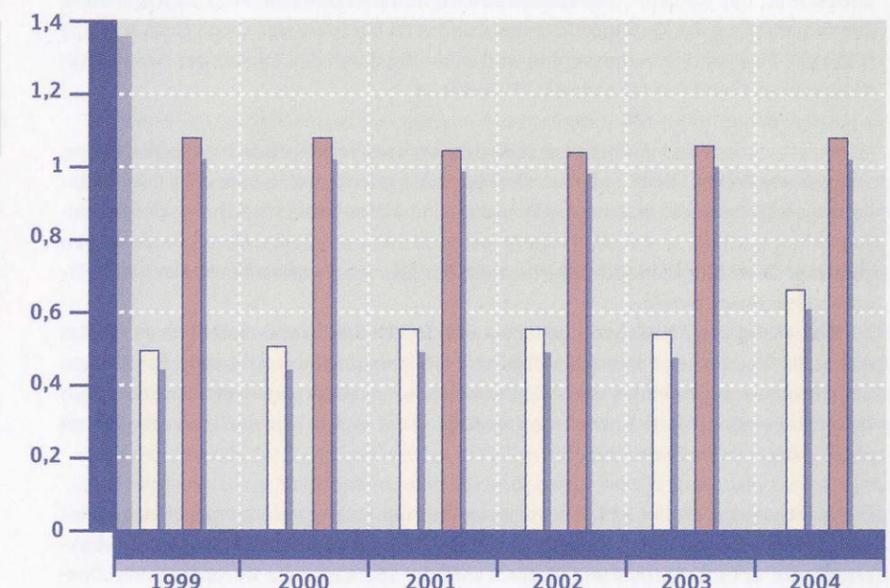
Damit wirkt sich die seit mehreren Jahren praktizierte Risikopolitik positiv aus.

Unter Berücksichtigung der Steuern erhöhte sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR. Nach einer Vorwegzuführen zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 2,25 Mio. EUR verblieb ein Bilanzgewinn von rund 1,4 Mio. EUR.

Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Steuerung haben die Ertragskomponenten sowie ein aktives Kostenmanagement eine hohe geschäftspolitische Bedeutung.

Abb. 9

■ Sachaufwand
■ Personalaufwand
in % der DBS





Freizeit, Erholung und Sport

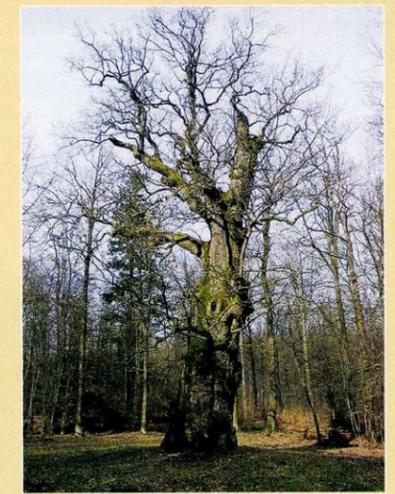
Die historischen Stätten, die Hammundeseiche mit Ausgrabungen, das Nadelöhr, die Gießlings- und Walterskirche unmittelbar im Seulingswald gelegen, laden zur Besichtigung ein. Der Seulingswald als eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Nordhessens kann für ausgiebige Wanderungen genutzt werden. Bekanntlich führt der europäische Fernwanderweg durch die Gemeinde Friedewald über den Dreienberg und durch den Ortsteil Lautenhausen. Das Naturschutzgebiet Dreienberg mit ca. 340 ha Buchenbeständen ist im Biosphärenreservat Rhön als sogenannte „Kernzone Naturwald“ ausgewiesen. Ein angelegter Panoramarundweg vermittelt dem Wanderer die vielfältigsten Aussichten auf eine noch intakte Kulturlandschaft.



Die Reste des Kirchenfundamentes, der Dorfweiher und die ehemalige Dorfeiche des Ortsmittelpunktes zeugen noch vom Vorgängerdorf Friedewalds, Hammundeseiche. Die Bewohner zogen es damals vor, sich im Schutz der neu gebauten Burg anzusiedeln und verließen aus diesem Grund ihr altes Dorf.

Fünf Erwachsene sind nötig, um den Stamm des mächtigen, über 1000 Jahre alten Baumes zu umfassen.

Die Ausgrabungen des alten Kirchenfundaments (links) befinden sich in der Nähe der Hammundeseiche (rechts).



Das Eingehen von Risiken ist ein wesentlicher Teil des Bankgeschäftes. Die Übernahme von Risiken erfolgt nach geschäftspolitischen und betriebswirtschaftlichen Vorgaben und entspricht der Risikotragfähigkeit unserer Sparkasse. Die Funktion der Risikosteuerung ist in die Geschäftsprozesse eingebunden. Management und Kontrolle der Risiken obliegen somit allen an den jeweiligen Geschäftsprozessen beteiligten Bereichen. Ziel des Risikocontrollings und des Risikomanagements der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist es, Risiken aktiv zu steuern und die Sparkasse vor unerwarteten Verlusten zu schützen.

Gemäß § 25a KWG bestehen bei der Sparkasse Systeme zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Geschäftsrisiken.

Adressenausfallrisiken, die sich aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Zahlungsverpflichtungen unserer Geschäftspartner ergeben, begrenzt die Sparkasse durch eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung. Für das gewerbliche Kreditgeschäft besteht ein sparkassenspezifisches Ratingverfahren, das dem vom deutschen Sparkassen- und Giroverband entwickelten Konzept entspricht und komprimierte Informationen über einzelne Kreditengagements oder die Risikostruktur der Ausleihungen liefert.

Zur Erhöhung der Transparenz und Vereinheitlichung der Kreditentscheidungsfindung wird für das Privatkundengeschäft durchgängig ein hausinternes Scoring-Verfahren angewandt, das im Laufe des Jahres 2005 durch das DSGVO-Scoring abgelöst wird. Zur Verbesserung der Kreditportfoliosteuerung setzt die Sparkasse Credit Default Swaps (CDS) ein. Eine weitere Verbesserung wird zukünftig durch den Einsatz des neuen EDV-Programmes Credit Portfolio View (CPV) erwartet.

Marktpreisrisiken sind dadurch gekennzeichnet, dass Verluste durch ungeplante bzw. unerwartete Preisschwankungen an den Finanzmärkten eintreten können. Diese Veränderungen umfassen in erster Linie Zinssätze und Aktienkurse. Im Rahmen des Risikocontrollingsystems und Risikomanagements werden mögliche Wertveränderungen einzelner Geschäfte während eines bestimmten Zeitraumes anhand historischer Preisentwicklungen ermittelt.

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken wendet die Sparkasse ein Verfahren an, das neben der klassischen Fristenablaufbilanz für Festzinspositionen variable Positionen und Zinselastizitäten einbezieht. Das bestehende Zinsänderungsrisiko, das monatlich betrachtet wird, ist für die zukünftige Entwicklung der Ertragslage der Sparkasse derzeit nur von begrenzter Bedeutung.

Die Sparkasse hat das im Jahr 2003 begonnene Projekt „Wertorientiertes Management von Zinsänderungsrisiken“ abgeschlossen. Derzeit erfolgt eine Parallelphase von GuV- und wertorientierter Steuerung. Danach wird die Sparkasse die wertorientierte Zinsbuchsteuerung mit der strengen Nebenbedingung der GuV-Betrachtung einsetzen.

Risikosteuerung der Sparkasse

Veränderung im Vorstand der Sparkasse

Zur Zinsbuchsteuerung wurde im Berichtsjahr ein Zinsswap in Höhe von 30,0 Mio. EUR abgeschlossen.

Das im Geschäftsjahr 2002 entwickelte und weiter aktualisierte Unternehmenssicherungskonzept (USI) hat die Sparkasse im Berichtsjahr intensiv genutzt. Mit diesem Instrument werden die strategischen und operativen Banksteuerungsprozesse strukturiert und zu einer ganzheitlichen Sicht zusammengeführt. Hiermit wird den betrieblichen Erfordernissen an Banksteuerung und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprochen.

Im Rahmen des Unternehmenssicherungskonzeptes wurden ausgehend von der Verlustobergrenze Globallimite für eventuelle Risiken der Sparkasse, unter anderem Zinsänderungsrisiken, definiert.

Herr Dipl.-Kfm. Frank Röhr wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2004 als drittes Vorstandsmitglied der Sparkasse berufen.

Ab dem 1. Juli 2004 setzt sich der Vorstand der Sparkasse aus Herrn Sparkassendirektor Dr. Manfred Wagner als Vorstandsvorsitzenden, Herrn Sparkassendirektor Reinhard Faulstich als stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und Herrn Sparkassendirektor Frank Röhr als weiteres Vorstandsmitglied zusammen.

Ausblick

Die dauerhaft unbefriedigende Lage am Arbeitsmarkt, das niedrige Wachstum, die problematische Staatsverschuldung, die Strukturprobleme in den Sozialversicherungssystemen, die absehbaren demografischen Belastungen und die gestiegene Standortkonkurrenz in Deutschland wird in 2005 Auswirkungen auf das Geschäftsgebiet der Sparkasse, den Landkreis Hersfeld-Rotenburg, haben.

Für das Jahr 2005 werden im kundenbezogenen Geschäft mäßige Zuwächse erwartet.

Nach unserer kurz- und mittelfristigen Planungsrechnung gehen wir für das Jahr 2005 von einem geringfügigen Rückgang des Betriebsergebnisses aus, bevor die in die Wege geleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung zu einer Verbesserung der Rentabilität der Sparkasse führen. Die für das Jahr 2005 vorgesehenen Anstrengungen zur Stärkung der Vertriebskraft der Sparkasse werden mittelfristig zu einer Verbesserung der Ertragslage beitragen. Diese Maßnahmen sollen die im abgelaufenen Geschäftsjahr angestiegene Kosten-/Ertragsrelation wieder deutlich senken. Die Stärkung des Eigenkapitals bleibt ein strategisches Ziel der Sparkasse.



Hotellerie, Gastronomie

Mit Goebels 5-Sterne-Schloßhotel „Prinz von Hessen“, dem 4-Sterne-Hotel „Zum Löwen“, dem Hotel „Zum Dreienberg“, dem „Samandag Grill“, dem „Chai-Yo Restaurant“, dem „Café Silvia“, dem „Mühlenstübchen“ in Lautenhausen und der Gaststätte Bock in Motzfeld sowie Pensionen, Privatzimmern und Ferienwohnungen werden nicht nur



reichlich Betten im Beherbergungsgewerbe angeboten, sondern darüber hinaus ist eine Gastronomie entstanden, die jedem Anspruch gerecht werden kann.



Gemeindeübergreifendes Marketing heimischer Produkte, hier frisch gepresster Apfelsaft aus der Landkeltereier „Ausbacher Roter“, anlässlich des Landmarktes im Innenhof von „Göbel's Schloßhotel“ in Friedewald. Von links nach rechts: Martin Gröll, Friedewald, Jörg Schäfer, Hohenroda und Horst Hannich, Schenkklengsfeld.



Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2004

Kurzfassung ohne Anhang

der	Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Land	Hessen
Regierungsbezirk	Kassel

Zum 30. Juni 2004 wurden die Mindestanforderungen für das Kreditgeschäft (MaK) in der Sparkasse in einer ersten Stufe erfolgreich umgesetzt. Änderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation wurden vorgenommen. Optimierungen der Kreditprozesse sind in Vorbereitung, um die zweite Stufe der MaK zum 31. Dezember 2005 bezüglich der IT-Prozesse umzusetzen.

Durch den Einsatz neuer EDV-Programme soll auf die Anforderungen aus Basel II zur Sammlung von Datenhistorien reagiert werden.

Mit dem seit längerer Zeit eingesetzten DSGV-Rating und dem im Jahr 2005 einzuführenden DSGV-Scoring werden die Hauptforderungen nach Basel II bereits frühzeitig erfüllt.

Jedoch sind nach endgültiger Verabschiedung der EU-Richtlinie zur Umsetzung von Basel II weitere Anpassungen notwendig. Durch die Umsetzung der MaK wurde schon ein guter Grundstein zu einer noch stärker risikoorientierten Kreditpolitik gelegt.

Kundenorientierung und Verkaufserfolg, begleitet von einem effizienten Risikomanagement, sind entscheidende Voraussetzungen, um die Substanz der Sparkasse zu sichern und zu stärken. Auch nach dem Wegfall der unbeschränkten kommunalen Haftung zum 19. Juli 2005 wird die Sparkasse ihrem öffentlichen Auftrag gerecht werden und für die Wirtschaftsregion Hersfeld-Rotenburg ein entscheidungsfreudiger, unternehmerisch handelnder, lokal präsender und leistungsfähiger Finanzierungs- und Dienstleistungspartner bleiben.

Bad Hersfeld, den 2. Mai 2005

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Dr. Wagner

Faulstich

Röhr

Aktivseite

	31.12.2003	
	EUR	TEUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	8.952.832,54	8.473
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	19.897.193,13	18.500
	28.850.025,67	26.973
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen	-,-	-
b) Wechsel	1.554.760,77	2.409
	1.554.760,77	2.409
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	24.508.087,81	52.310
b) andere Forderungen	10.561.691,98	15.570
	35.069.779,79	67.880
4. Forderungen an Kunden		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	282.850.311,44 EUR	(291.575)
Kommunalkredite	95.520.507,46 EUR	(90.992)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR	(-)
ab) von anderen Emittenten	-,-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR	(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	65.323.296,74	85.106
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	62.608.208,52 EUR	(75.331)
bb) von anderen Emittenten	562.812.334,78	533.539
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	514.278.358,87 EUR	(508.398)
c) eigene Schuldverschreibungen	1.378.110,70	6.757
Nennbetrag	1.345.635,13 EUR	(6.647)
	629.513.742,22	625.402
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	153.438.061,88	161.409
7. Beteiligungen	14.058.013,31	14.046
darunter:		
an Kreditinstituten	130.005,62 EUR	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR	(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	-,-	-
darunter:		
an Kreditinstituten	-,- EUR	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR	(-)
9. Treuhandvermögen	606.215,93	669
darunter:		
Treuhandkredite	606.215,93 EUR	(669)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte	306.633,36	-
12. Sachanlagen	17.371.254,75	14.542
13. Sonstige Vermögensgegenstände	1.259.998,77	1.137
14. Rechnungsabgrenzungsposten	1.013.461,35	1.145
Summe der Aktiva	1.847.453.042,85	1.897.668

Passivseite

	31.12.2003	
	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	121.904,14	7.731
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	339.772.860,38	362.653
	339.894.764,52	370.384
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	459.484.399,89	535.415
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	201.424.591,33	116.500
b) andere Verbindlichkeiten	660.908.991,22	651.915
ba) täglich fällig	411.719.588,58	400.994
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	270.321.868,31	291.888
	682.041.456,89	692.882
	1.342.950.448,11	1.344.797
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	43.907.330,92	59.024
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-,-	-
darunter:		
Geldmarktpapiere	-,- EUR	(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- EUR	(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten		
darunter: Treuhandkredite	606.215,93 EUR	669
		(669)
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
	3.254.854,26	3.552
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.336.279,72	1.527
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.713.422,00	4.661
b) Steuerrückstellungen	17.421,00	987
c) andere Rückstellungen	6.805.027,12	5.831
	11.535.870,12	11.479
8. Sonderposten mit Rücklageanteil		
	-,-	27
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		
	7.987.555,44	13.601
10. Genusssrechtskapital		
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,- EUR	(-)
11. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	-,-	-
b) Kapitalrücklage	-,-	-
c) Gewinnrücklagen		
ca) Sicherheitsrücklage	88.344.113,27	85.951
cb) andere Rücklagen	6.200.000,00	5.400
	94.544.113,27	91.351
d) Bilanzgewinn	1.435.610,56	1.257
	95.979.723,83	92.608
Summe der Passiva	1.847.453.042,85	1.897.668
1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-,-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	46.708.997,60	43.189
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-,-	-
	46.708.997,60	43.189
2. Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-,-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	26.181.228,07	34.144
	26.181.228,07	34.144

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

	EUR	EUR	1.1.- 31.12.2003	
			EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	61.410.686,33			66.515
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	31.341.495,48			32.920
		92.752.181,81		99.435
2. Zinsaufwendungen		55.352.026,63		57.053
			37.400.155,18	42.382
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.202.107,40		6.280
b) Beteiligungen		680.235,10		534
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		-
			7.882.342,50	6.814
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-
5. Provisionserträge		8.956.213,35		8.001
6. Provisionsaufwendungen		454.855,94		389
			8.501.357,41	7.612
7. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			110.295,60	88
8. Sonstige betriebliche Erträge			961.341,02	1.082
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			27.055,52	-
			54.661.956,03	57.802
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	17.322.602,78			16.907
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 1.725.062,31 EUR	5.439.669,59			5.125
		22.762.272,37		22.032
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.916.353,87		(1.613)
			33.678.626,24	8.639
				30.671
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.351.278,60	2.181
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			849.411,23	854
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.323.184,53	16.457
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-,-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			594.436,84	739
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			12.500,00	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.041.392,27	8.378

Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	1.1-31.12.2003	
		EUR	TEUR
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)		8.041.392,27	8.378
20. Außerordentliche Erträge	-,-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen	-,-		-
22. Außerordentliches Ergebnis		-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.309.000,73		5.075
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	46.780,98		46
		4.355.781,71	5.121
25. Jahresüberschuss		3.685.610,56	3.257
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-,-	-
		3.685.610,56	3.257
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) aus anderen Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
		3.685.610,56	3.257
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Sicherheitsrücklage	1.750.000,00		1.500
b) in andere Rücklagen	500.000,00		500
		2.250.000,00	2.000
29. Bilanzgewinn		1.435.610,56	1.257

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Bad Hersfeld offengelegt.

Gewebegebiet Friedewald – Standort in der Mitte Deutschlands

Mit planerischer Weitsicht hat die Gemeinde Friedewald im Jahre 1975 begonnen, ein Gewerbegebiet am Autobahnzubringer zu verwirklichen, welches ein Gebiet von ca. 40 ha umfasst. Das Gewerbegebiet sowie seine Erweiterungsfläche liegen außerhalb der Wohnbebauung mit direktem Anschluss an die Bundesautobahn A 4 und ist schon allein durch seine Lage höchst attraktiv.



Die A4 ist die wichtigste West-Ost-Verbindung zwischen den alten und den neuen Bundesländern. Sie wird im Jahre 2008 intensiv ausgebaut. Sie verbindet inmitten Europas die Wirtschaftszentren Rhein-Main und Rhein-Ruhr mit Thüringen und Sachsen. Mit der EU-Osterweiterung ist die Bedeutung dieser wichtigen Verkehrsachse noch erheblich gestiegen.

Das Gewerbegebiet Friedewald ist von der A4 von beiden Seiten aus weit und gut einsehbar. Wegen der günstigen Rahmen-

bedingungen 24 Std.-Umschlag, des Arbeitskräftepotentials, des Lohngefüges und des intakten Umfelds haben in den letzten Jahren namhafte Unternehmen hier ihren Standort gefunden. Neben Betrieben der Metall-, Elektro- und Baubranche haben Unternehmen der Logistikbranche diesen hervorragenden Standort gewählt. Die weltweit tätige Unternehmensgruppe Schenker betreibt hier ihr European Logistics Center. Die letzte Erweiterungsmöglichkeit für das Gewerbegebiet wird dieses Jahr in Angriff genommen. Im nördlichen Bereich direkt an der A4 werden rund 200.000 m² in hervorragender Lage und in unmittelbarer angrenzender zur A4 zum Verkauf angeboten.

Die Erschließungsplanung kann auf die Bedürfnisse des Investors zugeschnitten werden.

Das Gewerbegebiet soll künftig durch den Bau eines Kreisverkehrsplatzes direkt im Bereich des Autobahnzubringers noch besser erschlossen werden. Dadurch ergibt sich eine neue und ideale Anbindung in das Gewerbegebiet.

Investoren finden hier viel Platz, um große Ideen in Produktion, Distribution oder Logistik erfolgreich umzusetzen.

Das Friedewalder Gewerbegebiet aus der Vogelperspektive



Verwaltungsrat und Vorstand

Organe der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Dr. Karl-Ernst Schmidt
Landrat
Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Weitere Mitglieder

Beate von der Au
Dipl.-Volkswirtin
Sparkassenangestellte
Bad Hersfeld-Sorga

Hans-Michael Grätsch
Sparkassenbetriebswirt
Bad Hersfeld
bis 28. März 2004

Stellvertretender Vorsitzender

Hartmut H. Boehmer
Bürgermeister
Kreisstadt Bad Hersfeld

Erwin Budesheim
Betriebsratsmitglied
Heringen-Widdershausen

Klaus-Jürgen Horn
Geschäftsführer
Bad Hersfeld

Ingrid Degenhardt
Sparkassenfachwirtin
Rotenburg a. d. F.
ab 14. Juli 2004

Helmut Miska
Vertriebsleiter
Sparkassenversicherung
Ronshausen

Dr. Gerhard Dust
Geschäftsführer
Bad Hersfeld

Doris Reatkowski
Sparkassenfachwirtin
Bad Hersfeld

Manfred Fehr
Bürgermeister
Stadt Rotenburg a.d.F.

Harald Serve
Sparkassenbetriebswirt
Bad Hersfeld

Norbert Filusch
Sparkassenbetriebswirt
Bad Hersfeld

Klaus Stöcker
Dipl.-Ingenieur
Geschäftsführer
Bebra

Dr. Rolf Göbel
Studiendirektor
Bad Hersfeld

Marco Wilfert
Student
Bebra

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes Dr. Manfred Wagner

Vorstandsmitglied Reinhard Faulstich

Vorstandsmitglied Frank Röhr, ab 1. Juli 2004

Bericht des Verwaltungsrates

Sitzungen

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2004 die nach Gesetz und Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. In vier Sitzungen wurde er vom Vorstand über die wirtschaftliche Lage, die Geschäfts- und Rentabilitätsentwicklung sowie alle anderen wesentlichen Vorgänge in der Sparkasse unterrichtet.

In insgesamt sechs Sitzungen fasste der Kreditausschuss die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Bilanzausschuss des Verwaltungsrates hat in seiner Sitzung am 14. Juli 2004 die Beschlussfassung zur Feststellung des Jahresabschlusses sowie zur Verteilung des Jahresüberschusses 2003 vorbereitet.

Auch in 2004 führte der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates die nach der Satzung vorgesehenen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Sitzung des Verwaltungsrates am 17. Dezember 2004.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2004 sowie der Lagebericht wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Feststellung des Jahresabschlusses 2004 im Verwaltungsrat, die Billigung des Lageberichtes des Vorstandes, der Vorschlag über die Verteilung des Überschusses sowie die Entlastung des Vorstandes hat der Bilanzausschuss des Verwaltungsrates in seiner Sitzung am 22. Juni 2005 beraten und Vorschläge für die Vorgehensweise zur Beschlussfassung des Verwaltungsrates unterbreitet.

Entsprechend den Vorschlägen hat der Verwaltungsrat in der heutigen Sitzung von dem Prüfungsergebnis der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen sowie von den Beschlussvorschlägen des Bilanzausschusses Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Verwendung des Jahresüberschusses

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 3.685.610,56 EUR. Gleichzeitig beschloss der Verwaltungsrat, einen Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von 2.250.000,00 EUR als Vorwegzuführen mit Wirkung zum Bilanzstichtag den Gewinnrücklagen und den anderen Rücklagen zuzuführen. Der Bilanzgewinn beträgt 1.435.610,56 EUR. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 der Satzung in Verbindung mit § 16 Hessisches Sparkassengesetz werden davon 321.038,41 EUR netto (brutto 358.902,64 EUR) an die Träger Landkreis Hersfeld-Rotenburg und Kreisstadt Bad Hersfeld ausgeschüttet. 1.076.707,92 EUR werden dem Eigenkapital der Sparkasse zugeführt.

In seiner heutigen Sitzung dankte der Verwaltungsrat dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für das geleistete Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bad Hersfeld, den 22. Juni 2005

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates


Dr. Schmidt, Landrat

Motzfeld

Motzfeld ist der größte Ortsteil der Großgemeinde Friedewald. In einem waldreichen, größtenteils als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Gebiet eingebettet, liegt Motzfeld am Fuße des Dreienberges. Die Gemeinde bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern ein idyllisches Zuhause.



Das Landschaftsbild um Motzfeld wird durch landwirtschaftlich genutzte Flächen geprägt. Motzfeld, ein Ort mit typisch dörflichem Charakter, wird durch den Bachlauf des Motzbaches in zwei Hälften geteilt. Der größtenteils naturbelassene Lauf rundet das Ortsbild mit den vielen gut gepflegten Fachwerkhäusern ab.

Nach Durchführung von Kanal- und Wasserleitungsarbeiten wurde mit dem Ausbau der Kreisstraße K 12, der Pflasterung der Gehwege und der Sanierung der Motzbachbrücke in den 90er Jahren das Ortsbild Motzfelds erheblich verbessert.

Die in 1993 errichtete Schutzhütte ist Anziehungspunkt für zahlreiche Festlichkeiten. Viele fleißige Hände der Motzfelder Bürgerinnen und Bürger haben mitgeholfen, diese Hütte und den Grillplatz zu errichten. Jedes Jahr findet hier das „Habetzfest“ statt, das der Gesangverein organisiert.

In Motzfeld herrscht eine rege Vereinstätigkeit. Die Männer und Frauen des Gesangvereins veranstalten Konzerte und umrahmen manche Feierstunden. Der Schützenverein verfügt über ein in privater Hand liegendes, aber für den Verein zu nutzendes Schützenhaus. Er hat viele Erfolge zu verzeichnen, ganz besonders erfolgreich ist die Schützenju-

gend, die schon zahlreiche Titel und Preise erwerben konnte.

Die Freiwillige Feuerwehr Motzfeld ist aus dem dörflichen Leben nicht mehr wegzudenken, viele Initiativen und Einsätze sind ihrem Einsatz zu verdanken. Die Fußballer des SV Sparta Motzfeld haben ihre Heimat am Sportgelände „An der Hasenheide“. Die alljährlichen Hobbyfußballturniere gelten als sportlicher Höhepunkt. Der Verein kann in diesem Jahr



sein 75-jähriges Bestehen feiern, die Damen der Gymnastikabteilung feierten in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Die NABU-Gruppe Dreienberg kümmert sich um den Naturschutz, ganz besonders liegt ihr dabei das Naturschutzgebiet Dreienberg am Herzen. Höhepunkt in jedem Jahr ist der von allen Vereinen gestaltete Dorfabend.

In einem kleinen Baugebiet (Kastanienweg) entstanden in den letzten zwei Jahren vier neue Häuser, weitere Bauplätze sind noch zu haben. Für die Kinder des Ortsteiles ist ein Kinderspielplatz vorhanden. Seit dem Jahr 2003 ist

Motzfeld in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen worden. Mit hohem Engagement planen die Bürgerinnen und Bürger des Ortes die Verschönerung ihrer Umgebung. Herausragendes Projekt wird die Sanierung des alten Dorfgemeinschaftshauses mit einem Anbau für die Freiwillige Feuerwehr und der Saal einer privaten Gaststätte sein. Das Initialprojekt zur Gestaltung von Wegen und Plätzen hat bereits mit viel Eigenleistung der Bürgerinnen und Bürger begonnen. Darüber hinaus stehen einige private Initiativen zur Dorferneuerung an. In den kommenden Jahren wird das Ortsbild von Motzfeld noch weiter verschönert werden.

Nachdem die Sparkasse im Jahr 2003 mit der Umsetzung der neuen Vertriebsstruktur begonnen hat, wurde im Jahr 2004 dieser Weg konsequent fortgesetzt. Voraussetzung für die Stärkung unserer Vertriebskraft sind neben engagierten und verkaufsstarken Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den neuen Vertriebsstrukturen, geeignete Räumlichkeiten. Im Jahr 2004 wurde deshalb die Neugestaltung der Hauptstelle und der Filialen intensiv fortgesetzt.

Die Hauptstelle und die Filiale Am Rathaus in Bad Hersfeld sowie die Filialen Heimbolds- hausen, Heinebach, Neukirchen, Niederaula, Obersuhl, Philippsthal, Schenklingfeld und Weiterode wurden durch Umbauten und Neugestaltung der Inneneinrichtung auf die neue Vertriebsstrategie der Sparkasse ausgerichtet.

Wesentliche Elemente der Neugestaltung der Filialräume sind erweiterte Selbstbedienungszonen, vereinheitlichte schlanke Prozesse und eine deutlich verbesserte Diskretion. Die Investitionen in das Filialnetz in Höhe von 6,5 Mio. EUR werden überwiegend an heimische Firmen vergeben. Mit diesen Investitionen hat die Sparkasse einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen der heimischen Bevölkerung geleistet.

Betriebsorganisation

Betriebsüberwachung

Die Innenrevision hat in 2004 den Geschäftsbetrieb permanent überwacht. Dabei wurden planmäßige und unvermutete Prüfungen in allen Abteilungen und Filialen durchgeführt. Diese Tätigkeit dient der Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit, der Qualität sowie der Wirtschaftlichkeit des Sparkassenbetriebes. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses einschließlich vorgezogener Krediteprüfung sowie eine Depotprüfung durch. Die Deutsche Bundesbank nahm in 2004 zwei Prüfungen vor. Es wurde die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften sowie der Außenwirtschaftsverkehr geprüft. Alle Prüfungen sind abgeschlossen.

Übergabe von Spenden an die Leiterinnen der Kindergärten Niederaula und Niederjossa anlässlich der Einweihung der umgestalteten Räume der Filiale Niederaula



Eröffnung der umgestalteten Filiale Schenklingfeld



Abb. 10



Lautenhausen
In Lautenhausen wussten die Bewohner die herrlich ruhige Lage im Schoße des Dreienberges schon immer zu schätzen.

Bauplätze mit wunderschönem Ausblick vorhanden.
Ein wahrer Glücksfall für den Ort war die Aufnahme von Lautenhausen in das Dorf-

Neubauvorhaben in den letzten Jahren zeugen davon, dass Lautenhausen für die Zukunft gut gerüstet ist. Noch sind genügend
erneuerungsprogramm des Landes Hessen. Im Zuge dieser Maßnahme wurden zahlreiche private Projekte bezuschusst, deren positive Auswirkungen langfristig wirken werden. Im kommunalen Bereich wurde von 1996 bis 1998 ein modernes Bürgerzentrum mit Feuerwehrgerätehaus geschaffen, das allen Vereinen eine neue Heimat für die Aktivitäten und Veranstaltungen bietet. Durch viele tausend Stunden an Eigenleistung der Bevölkerung konnten Wünsche realisiert werden, die normalerweise nicht zu verwirklichen waren. Von diesem Engagement werden auch zukünftige Generationen profitieren. Zum Abschluss des Dorferneuerungsprogramms wurde der Ortsmittel-

punkt mit dem Lindenplatz und dem renaturierten Bachlauf neu gestaltet. Nach dem Abschluss von Kanalbaumaßnahmen wurde die gesamte Ortsdurchfahrt erneuert.

Lautenhausen ist im Besonderen die Heimat eines aktiven Vereinslebens. Die Feuerwehr verfügt über ein neues modernes Löschfahrzeug, und hoch motivierte Führungskräfte verstehen es immer wieder, die Mitglieder für den Dienst zu



begeistern. Der Heimatbund kümmert sich, neben Pflegemaßnahmen, auch um das Freizeitgelände nebst Hütte und Grillplatz. Der größte Verein ist die Trachten- und Volkstanzgruppe mit über 100 Mitgliedern. Im Jahr 2006 feiert der Verein sein 50-jähriges Jubiläum. Die Vereinsräume mit einer angeschlossenen Trachtenpuppenausstellung befinden sich im Bürgerzentrum. Im Obergeschoss befindet sich ein umfangreicher Trachtenfundus, in dem teilweise über 100 Jahre alte Originaltrachten nach

den Bestimmungen des Deutschen Museumsverbandes untergebracht sind. Die TVG betreibt die Sparten Volkstanz, Musik, Gesang und Theater. Die Dorfabende und Folkloreveranstaltungen des Vereins begeistern jedes Jahr die Besucher aus Nah und Fern.

>> siehe auch Kultur, S. 35



Das gemeinsam mit der HNA durchgeführte Sparkassenforum 2004 fand am 23. Januar 2004 in der Meerotelschale Rotenburg mit der Tagesthemensprecherin Anne Will statt. Vor 500 Zuhörern hielt Frau Will einen Vortrag zum Thema "Die Macht der Bilder". Nach dem Vortrag stellte sich Frau Will den Fragen von Dr. Manfred Wagner, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, und Manfred Schaaque, Chefredakteur der HNA.

Öffentlichkeitsarbeit

Forum mit Anne Will
in der Rotenburger
„Meerotels“-Halle

Abb. 11

Abb. 13 Prof. Dr. Michael Hüther referiert zum Thema „Starke Weltwirtschaft – schwaches Europa ...“

Am 18. Juni 2004 fand in der Flugzeughalle des Motorfliegerclubs Bad Hersfeld auf dem Johannesberg eine Kundenveranstaltung mit Prof. Dr. Michael Hüther, dem damaligen Chefvolkswirt der DekaBank, statt.



Am 24. April 2004 feierte die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg von 10.00 bis 16.00 Uhr mit einem „Tag der offenen Tür“ die Einweihung der Hauptstelle in Bad Hersfeld. Highlights wie die Auftritte der MSO- und KDS-Blechbläser, des Tanzstudios Birgitt Fründ sowie der Hot Swing Company unterhielten die Gäste. Jeder Gast erhielt ein Geschenk und konnte bei der Sparkassen-„Haus-Rallye“ wertvolle Preise gewinnen. Für das leibliche Wohl der Gäste war ebenfalls gesorgt.

Eindrücke vom „Tag der
offenen Tür“ der Hauptstelle
in Bad Hersfeld

Abb. 12



Abb. 14 „Sparkasse historisch“ beim Jubiläum in Ransbach

Die Sparkasse beteiligte sich im Jahr 2004 an den in vielen Orten des Landkreises durchgeführten Jubiläumsfeiern und Gewerbeausstellungen. Stellvertretend hier ein Bild der 750-Jahrfeier in Ransbach im August 2004.



Hillartshausen

Hillartshausen liegt in einem Hochtal zwischen dem Dreienberg und dem Landeckerberg. Es ist mit ca. 200 Einwohnern der kleinste Ortsteil der Gemeinde Friedewald. Der Zusammenschluss mit der



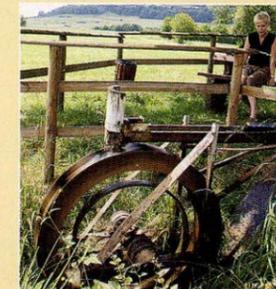
Gemeinde Friedewald erfolgte im Jahr 1971 auf freiwilliger Basis auf Grund eines „Grenzänderungsvertrages“. Die ehemals bäuerliche Struktur des Dorfes hat sich in den vergangenen 30 Jahren weitgehend zu einem Arbeitnehmerort gewandelt. Ein einziger Vollerwerbslandwirt – der seit Neuestem eine Biogasanlage betreibt – und ein Landwirt im Nebenerwerb bewirtschaften die etwa 260 Hektar große Dorfge- markungsfläche. Die urkundliche Ersterwähnung über die Besiedelung des heutigen Dorfes mit vier Familien er-

folgte im Jahr 1492. Mit einem großen Fest im Jahr 1992 konnten die Hillartshäuser mit vielen Gästen das „halbe Jahrtausend“ ihres Dorfes begehen. Zur 500-Jahr-Feier wurde auch das Buch „Hillartshausen – ein hessisches Dorf erlebt 500 Jahre Geschichte“ vorgestellt. Anlässlich des Jubiläums wurde ein kleiner Platz in der Dorfmitte angelegt, auf dem zwei steinerne Denkmäler zu sehen sind; der linke Stein erinnert an die Wiederbesiedlung der Wüstung Hillartshausen und der andere an den kommunalen Zusammenschluss mit Friedewald in 1972.

Aus dem alten Schulgebäude wurde in den Jahren 1979/80 ein schmuckes Dorfgemeinschaftshaus. Hier haben nicht nur die Vereine ein Zuhause, sehr gerne werden diese Räume für Feiern angemietet. Unmittelbar daran schließt sich das im Jahr 1995 gebaute Feuerwehrgerätehaus an. Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr haben den Bau tatkräftig unterstützt. „Die Hütte zum Landecker“, nahe dem Bolz- und Spielplatz gelegen, wurde mit viel Eigenleistung erstellt. Sie dient dem Verein „Heimatsfreunde“ als Vereinsraum und dem Wanderer als Schutz und Rast-

platz. In vielen Stunden Eigenleistung haben nicht nur die Vereinsmitglieder mit angepackt, sondern die gesamte Dorfbevölkerung hat gute Arbeit geleistet. Auch in Hillartshausen kam es in den letzten Jahren zu einer regen Bautätigkeit, das Neubaugebiet „Auf dem Rück“ wurde erschlossen, und „Alteingesessene“ und „Neubürger“ konnten ihr neues Eigenheim beziehen. Das Baugebiet befindet sich in ruhiger Lage mit einem wunderschönen Blick auf den Dreienberg. Die Vereine Freiwillige Feuerwehr, Heimatfreunde und Frauenchor Hillartshau-

sen sind aktiv und tragen zum kulturellen Leben in und um Hillartshausen bei.



Am Ortseingang von Hillartshausen findet man den „Rastplatz am Wasserrad“, einen Ort der Ruhe und Entspannung.

Auch in diesem Jahr hat sich die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg wieder etwas ganz Besonderes für ihre jüngsten Kunden – die Mitglieder des Knax-Klubs – einfallen lassen. In Obergeis sowie in Heringen fanden zwei Kinderkonzerte statt. Der Kinderliedermacher Michel Suljic, der bei Walt Disney unter Vertrag steht, entführte die KNAXIANER und deren Freunde in die wunderbare Welt des Winnie Puuh.



Knaxianer unter sich beim Knax-Club-Tag

Abb. 16

Die Sonne schickt uns keine Rechnung! Unter diesem Motto stand die Infoveranstaltung „Photovoltaik“ mit Prof. Dr. Franz Alt am 23. November 2004 in der Hauptstelle in Bad Hersfeld.



Vorstandsmitglied Reinhard Faulstich (links) kündigt den Referenten zum Thema „Alternative Energie – Photovoltaik“, Prof. Dr. Franz Alt (rechts), an.

Abb. 17

Abb. 18 6. Sparkassen-Weihnachtskonzert

Am 3. Dezember 2004 erlebten 1200 Gäste in der ausverkauften Meiretelshalle in Rotenburg/F. das 6. Sparkassen Weihnachtskonzert. Angela Wiedl (mit Familie) und Heinz Günter Heygen ließen die oft hektische Vorweihnachtszeit mit einem zauberhaften Programm aus stimmungsvollen Liedern und Geschichten zum Advent für eine Weile vergessen. Als weitere Mitwirkende traten auf: die Musikschule des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, der Kinder- und Jugendchor Wippershain, das Festspiel-Vokal-Ensemble sowie der Gospelchor „Colours of Music“.



Sternwarte

Einen Blick in die Unendlichkeit können Himmelskundler von der Friedewalder Sternwarte aus wagen.



Kindergarten Friedewald

Auch die Kleinsten haben ihren festen Platz in der Gemeinde. Im Kindergarten in Friedewald sorgen qualifizierte Erzieherinnen für beste Betreuung. Schließlich sind die Kinder unser wichtigstes Gut zum Erhalt einer funktionierenden Gesellschaft.



Kultur

Im kulturellen Bereich macht die Gemeinde Friedewald seit Jahren mit hochwertigen Veranstaltungen auf sich aufmerksam. In den Dorfgemeinschaftseinrichtungen, insbesondere aber mit der Festhalle Friedewald – ca. 600 Sitzplätze –, sind beste räumliche Voraussetzungen geschaffen worden, um diese Veranstaltungen durchzuführen. Der Gesangverein 1890 Friedewald veranstaltet seit Jahrzehnten Konzerte mit Gastchören. Auch der Hessische Rundfunk hat die gute Akustik der Festhalle für Chorgesang entdeckt und bereits zahlreiche Rundfunkaufnahmen getätigt und Live-Veranstaltungen durchgeführt. Der Folkloregruppe Friedewald, die mit

ihren Folklorefestivals einen hohen Bekanntheitsgrad erwirkt hat, bietet die Festhalle mit variabler Bühne besonders gute Voraussetzungen. Die Pflege des heimischen Brauchtums, Volkstanz und Gesang ist bei der Volkstanz- und Trachtengruppe Lautenhausen in guten Händen. Das Bürgerzentrum in Lautenhausen bietet die Grundvoraussetzung für die Volkstanz-



und Trachtenpflege. Neben den kulturellen Veranstaltungen in der Festhalle werden auch in der Wasserburgruine und im Rittersaal von Goebels Schlosshotel „Prinz von Hessen“ besondere kulturelle Leckerbissen geboten. Der Heimatverein, der nicht nur das Museum betreibt, läßt alljährlich für viele Besucherinnen und Besucher auf dem Schloßplatz alte Traditionen wieder aufleben, wie z. B. „Backen“ und „Waschen“ so wie es früher einmal war.



Der Kunde steht im Mittelpunkt

Die Anlage von Vermögenswerten ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Kompetenz versprechen alle Banken. Die Vermögensberater der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg bieten ihren Kunden mehr: Vertrauen durch gelebte Partnerschaft und Kontinuität durch verlässliche und aktive Begleitung in allen Lebensphasen. Für diese ganzheitliche, umfassende Betreuung wurden die Mitarbeiter mit entsprechendem Fachwissen und Berufserfahrung im neuen Beratungs-Center in der Hauptstelle in Bad Hersfeld zusammengezogen.

Im Beratungs-Center erarbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Konzeptionen, die sich an den individuellen Zielen des Kunden ausrichten.

„Die Zusammenarbeit beginnt mit einem Gespräch. Wir stellen den Vermögensstatus des Kunden fest und ermitteln seine kurz-, mittel- und langfristigen finanziellen Ziele.“

Nach der ersten Analyse erhält der Kunde eine aktuelle und eine ideale Vermögensstruktur, gemäß seinen Zielen und Risikoprofil, eine Art „Soll-Ist-Vergleich“ mit anschaulichen Diagrammen.

Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Analyse dienen als Richtschnur für den weiteren Vermögensaufbau und die Vermögenssicherung. Dafür nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Beratungs-Center das PC-gestützte Konzept „Finanzplanung“. Damit werden Steuern und Asset Allocation optimiert – eine Art „Feinjustierung“ der verschiedenen Anlagewerte mit dem Ziel der Ertragsoptimierung. Je nach Lebensphase und Zielen des Kunden gehören auch Aspekte wie die Absicherung von Lebensrisiken und Ruhestand sowie gegebenenfalls der Vermögensübertragung dazu.

Der persönliche Berater begleitet das Wachstum des Vermögens kontinuierlich und passt dessen Strukturierung, falls erforderlich, den aktuellen Gegebenheiten an. „Dabei wird das Vermögen stets unter den ‘klassischen’ Aspekten Liquidität, Rentabilität und Sicherheit betrachtet“.

Die Spezialisten des Beratungs-Center sind vor Ort für ihre Kunden da – und auf dem internationalen Finanzparkett zu Hause. Sie überblicken die Fülle der angebotenen Produkte. Ständige Weiterbildung sichert diesen Wissensvorsprung. Weiteres Plus: Ihnen steht das Potenzial von Deutschlands größtem Finanzverbund, der Sparkassen-Finanzgruppe, zur Verfügung. Damit ist das Beratungs-Center ein leistungsstarker und seriöser Partner für seine Kunden.

Die Rentenreform im Jahr 2002 und die damit zusammenhängenden neuen gesetzlichen Bestimmungen haben der Betrieblichen Altersversorgung, insbesondere der Pensionskasse, eine Renaissance beschert. Sie bietet die ideale Lösung, den Rechtsanspruch der Arbeitnehmer auf Betriebliche Altersversorgung gegen Entgeltumwandlung zu erfüllen.

Fünf Vertragsformen stehen dem Arbeitgeber zur Auswahl, um den Ansprüchen seiner Mitarbeiter auf Entgeltumwandlung gerecht zu werden. Der wichtigste und für beide Seiten sinnvollste Durchführungsweg ist die Pensionskasse.

Vermögensberatung – unsere Kompetenz für Ihren Erfolg!

Altersvorsorge wichtiger denn je!

Die Sparkassen Pensionskasse AG:

Die Sparkassen Pensionskasse räumt Arbeitnehmern einen Rechtsanspruch auf künftige Leistungen ein. Die Versorgungsleistungen können als Kapital- oder Rentenzahlung erbracht werden. Bei der Sparkassen Pensionskasse handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtung, die der staatlichen Versicherungsaufsicht unterliegt. Die Sparkassen Pensionskasse bietet für die Entgeltumwandlung drei steuerliche Förderwege.

Für den Arbeitgeber sind die Beiträge zur Pensionskasse als Betriebsausgaben steuerlich abzugsfähig.

Der Arbeitnehmer kann steuerfrei Beiträge in Höhe von bis zu 4 % der jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung (in 2005: 62.400,00 EUR) aufbringen (§ 3 Nr. 63 EStG), soweit dieser Höchstbetrag nicht durch arbeitgeberfinanzierte Beiträge ausgeschöpft wird. Die Versorgungsleistungen werden nachgelagert in voller Höhe besteuert.

Alle Vorteile auf einen Blick:

- > Interessant für alle Arbeitnehmer/-innen zwischen 15 und 64 Jahren
- > Individuelle Produktauswahl möglich – je nach Risikoneigung der Arbeitnehmer
- > Beitragsgarantie für eingezahlte Beiträge
- > Lebenslange garantierte Altersrente, die durch Überschüsse noch erhöht wird
- > Altersleistungen in Form einer Kapitalzahlung oder Rente möglich
- > Sicherheit für die Hinterbliebenen des Arbeitnehmers vor und nach Rentenbeginn
- > Zusätzliche Hinterbliebenenversorgung möglich
- > Berufsunfähigkeitsversicherung möglich
- > Sehr gute Rendite, die sich mit privater Vorsorge allein nicht erzielen lässt
- > Schutz vor Hartz IV
- > Mitnahmemöglichkeit beim Wechsel des Arbeitgebers

Arbeitnehmer jeden Alters können sogar doppelt von einer Betrieblichen Altersversorgung profitieren. Auf der einen Seite bauen sich die Mitarbeiter eine Zusatzrente auf, die die Auswirkungen der Rentenabsenkung ausgleichen wird, zusätzlich investieren die Arbeitnehmer in eine renditestarke, lukrative und steuerlich geförderte Kapitalanlage. In der Auszahlungsphase (gekoppelt an den Eintritt in die gesetzliche Rente) besteht nach wie vor das Wahlrecht zwischen einer lebenslangen Rente und einer einmaligen Kapitalabfindung. So können Arbeitnehmer, die nur noch wenige Jahre bis zur Rente haben, Vorteile im Bereich der Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit für sich vereinbaren und sich das Kapital in einer Summe auszahlen lassen.

Gerade die attraktive Garantieverzinsung (im Vergleich zur privaten Vorsorge), die flexible Beitragszahlung und die Anerkennung als Altersvorsorgeprodukt im Rahmen von Hartz IV (so dass keine Anrechnung der Vorsorgeguthaben erfolgt), kombiniert mit Vorteilen im steuerlichen Bereich stellen diese Form der Altersvorsorge für Arbeitnehmer an die Spitze der Altersvorsorgemöglichkeiten.

SPARKASSE BAD HERSFELD-ROTENBURG

GESCHÄFTSBERICHT 2004

Impressum

Herausgeber:

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Dudenstraße 15
36251 Bad Hersfeld
Telefon (0 66 21) 85 - 0
Telefax (0 66 21) 85 - 14 75
<http://www.spk-hef.de>

Handelsregister: Amtsgericht Bad Hersfeld HRA 870

Layout und Gestaltung: ekwdesign, Bad Hersfeld
www.ekwdesign.de

Druck und Verarbeitung: Glockdruck, Bad Hersfeld

Informationen bei der
Gemeindeverwaltung der Gemeinde Friedewald
Motzfelder Str. 12, 36289 Friedewald
Telefon (0 66 74) 9 21 00, Fax (0 66 74) 92 10 50
E-Mail: info@friedewald-hessen.de

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Hauptstelle Bad Hersfeld
Dudenstraße 15
36251 Bad Hersfeld